

# Entscheidende Rolle des sozialen Umfelds

➤ Die Angehörigen spielen eine große Rolle bei der Rehabilitation von Aphasikern. Mit diesem Thema haben sich Studenten der Universität Hannover beschäftigt. Sie befragten 240 Personen zu ihrem Wissen über Aphasie. Nur wenige wussten darüber Bescheid. Außerdem befragten sie Aphasiker über ihre Rehabilitation und darüber, wie ihnen ihre Angehörigen geholfen haben. Dabei stellte sich heraus: Am besten ist Hilfe zur Selbsthilfe!



**Hendrig Dreißig,  
Leiter des  
Aphasieregional-  
zentrums  
Lindenbrunn**

Im Krankenhaus und später ambulant soll Sprachtherapie die kommunikativen Fähigkeiten möglichst weitgehend wiederherstellen. Der Erfolg hängt in hohem Maße von Qualität und Intensität der Therapien ab. Dennoch kann Sprachtherapie allein keine umfassende Rehabilitation und Wiedereingliederung gewährleisten. Die Unterstützung durch die Angehörigen spielt dabei eine große Rolle. Jeden Tag sind sie von neuem gefordert, sich mit den Veränderungen des Alltags durch Aphasie auseinanderzusetzen.

## **Studenten gehen in die Selbsthilfegruppen**

In der Aphasiker-Selbsthilfegruppe Hannover-Linden sind seit Jahren Studierende des Fachbereiches Sprachbehindertenpädagogik der Universität Hannover aktiv. Sie nehmen regelmäßig an den Gruppentreffen teil, um

Erfahrungen im Umgang mit Aphasikern zu sammeln. Aus diesen Eindrücken entstand die Diplomarbeit von Mareike Grinda und Nadja Spatz zur Bedeutung der Angehörigen im Rehabilitationsprozess von Aphasikern: „Spezifische kommunikative Alltagsprobleme von Aphasikern am Beispiel zweier Einzelfallstudien“ (Universität Hannover, 2005)

## **Eine Diplomarbeit über Aphasiker und Angehörige**

Zu Beginn stellten wir die These auf, dass Aphasie unter der Bevölkerung kaum bekannt ist. Dies könnte eine Ursache für die Alltagsprobleme von Aphasikern darstellen. Je weniger Menschen das Krankheitsbild kennen, desto eher kommt es zu Schwierigkeiten in der Interaktion. Um das Wissen der Bevölkerung zu überprüfen, führten wir eine Umfrage mit 240 Personen im Raum Hannover durch. Sie bestätigte unsere Vermutung: Lediglich 8,3 Prozent der Befragten beantworteten die Fragen korrekt. Anschließend interviewten wir eine Aphasikerin und einen Aphasiker aus der Selbsthilfegruppe. Wir wollten herausfinden, welche spezifischen kommunikativen Probleme Aphasiker im Alltag haben. Zusätzlich befragten wir die Angehörigen, um auch die

*Fortsetzung nächste Seite*



Fremdwahrnehmung in die Analyse der Interviews mit einzubeziehen.

Diese ergab, dass Alltagsprobleme vermehrt auftreten in den Bereichen: Familie und Freundeskreis, Beruf, psychische Stabilität, Freizeit, Motorik und sprachliche Modalitäten. Einzelne Probleme aus diesen Bereichen lassen sich auf das eingeschränkte Wissen der Interaktionspartner bezüglich der Besonderheiten der jeweiligen Sprachstörung zurückführen. Der Ursprung des Problems zeigt sich oft nicht nur auf der Seite des Betroffenen, sondern auch bei der Kontaktperson. Diese Ergebnisse bestätigten unsere These.

Aufklärung der Gesellschaft über Aphasie ist die Voraussetzung für das Gelingen von Kommunikation und Interaktion mit Betroffenen. Die gezielte Beratung aller Beteiligten ist sehr wichtig für eine erfolgreiche Rehabilitation.

## **Unterschiedliche Hilfestellung von den Angehörigen**

Übereinstimmend gaben beide Aphasiker an, dass sich durch die Erkrankung ihr Leben vollständig verändert habe. Dies treffe auch auf ihre Partner und Familien zu. Nachdem die gesunden Familienmitglieder die Aphasie akzeptiert hatten, versuchten sie, ihre Partner möglichst gut zu unterstützen. Die Hilfestellungen fielen dabei sehr unterschiedlich aus. Die Ehefrau des

Aphasikers gab an: „Er konnte gar nichts mehr“. Sie übernimmt auch heute noch Aufgaben, die ihr Mann zum Teil wieder selbst bewältigen könnte.

Eine andere Form der Unterstützung zeigte der Ehemann der Aphasikerin. Er förderte schon bald ihre Eigenständigkeit: „Also mir war’s wichtig, [...], und das ist so grundsätzlich für mich gewesen, dass sie auch so was wie ‘ne Selbstständigkeit wiedererlangt.“

**Fazit:** Den zwei Aphasikern wäre ohne ein intaktes soziales Umfeld die Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben viel schwerer gefallen. Sie betonten, wie wichtig es für sie war, besonders in der ersten Zeit vertrauenswürdige, rücksichtsvolle und geduldige Bezugspersonen an ihrer Seite zu wissen.

Das Aphasie-Regionalzentrum Lindenbrunn veranstaltet zu diesem Themenkreis monatlich ein Angehörigenseminar. Eingeladen sind Interessenten, deren Angehörige von neurologisch bedingten Sprach-, Sprech- oder Kommunikationsstörungen betroffen sind. Die Teilnahme ist kostenlos. Aktuelle Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte unserer Seite im Internet

**> [www.krankenhaus-lindenbrunn.de](http://www.krankenhaus-lindenbrunn.de)**

*Hendrik Dreißig (Aphasie-Regionalzentrum Lindenbrunn),  
Mareike Grinda und Nadja Spatz*